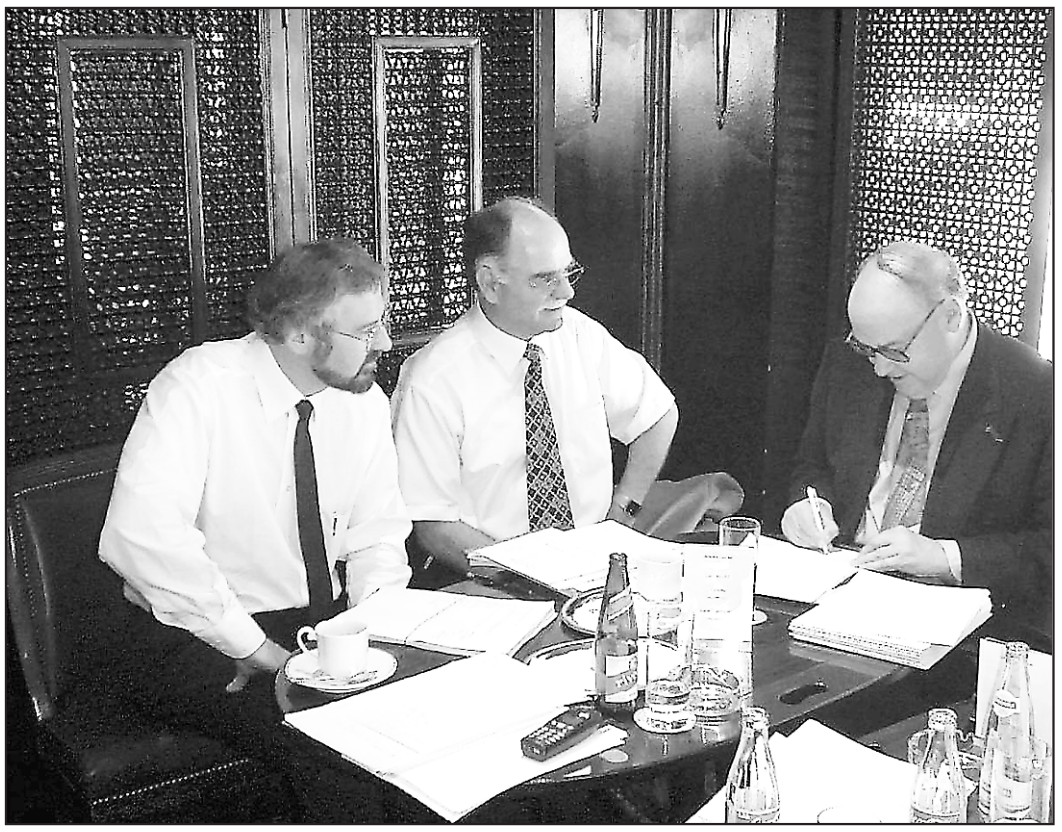
Die «Botta-Kuppel» soll kommen

Der Stiftungsrat von Schloss Leuk genehmigte anlässlich einer Sitzung in Bern die Baupläne von Mario Botta für die Renovation des Leuker Bischofsschlosses

L e u k - S t a d t. — **Der Stiftungsrat von Schloss Leuk hat am Dienstag in Bern die «Schloss-Baupläne» von Mario Botta einstimmig genehmigt. Damit sagte er auch ja zur «Botta-Kuppel», welche dem Schlossturm aufgesetzt werden soll. Dieser Tage wird nun das Baugesuch eingereicht.**
Geht alles nach Plan — und momentan spricht eigentlich nichts dagegen — beginnen im Frühjahr 2002 die Renovationsarbeiten.

Einstimmiger Entscheid

Anstelle von Architekt Mario Botta stellte dessen Mitarbeiter Maurizio Pelli den Mitgliedern des Stiftungsrats im Berner Bundeshaus die Pläne für die Leuker Schloss-Renovation vor. Pläne, die auf Zustimmung der Verantwortlichen stiessen. Sie segneten diese Pläne denn auch einstimmig ab. Sie müssen jetzt noch vom Architekten Mario Botta unterzeichnet werden, bevor sie den «Gang durch die offiziellen Instanzen» nehmen.
Wie die Verantwortlichen der Stiftung Schloss Leuk erklärten, soll die Eingabe für die Baubewilligung in diesen Tagen erfolgen.



Ernst Mühlemann (rechts), Stiftungsratspräsident von Schloss Leuk, unterzeichnet im Beisein des Leuker Gemeindepräsidenten Gaston Oggier (Mitte) und des Leuker Nationalrats Peter Jossen (links) die Baueingabe für die Renovation des Leuker Bischofsschlosses: Das Papier muss noch von Architekt Mario Botta unterschrieben werden; in den kommenden Tagen soll dann die Eingabe für die Baubewilligung erfolgen.

20-Millionen-Projekt

Bekanntlich ist das Projekt Schloss Leuk in zwei Etappen aufgeteilt:
Eine erste Etappe betrifft die Renovation und den Innenausbau des Schlosses, eine zweite die Errichtung eines unterirdischen Gebäudes zwischen dem Schloss und dem Rathaus. Die Zustimmung des Stiftungsrates erfolgte für beide Bauetappen, die je mit 10 Millionen Franken Kosten budgetiert sind.
Vorerst will man sich jedoch mit vollem Elan der Verwirklichung der ersten Etappe widmen. Bis Ende Jahr — so die Projektleitung bestehend aus Andy Schnider, Christoph Kalbermatten und Carlo Schmid — — sollen alle Hausaufgaben für diese erste Etappe erledigt werden. Was heisst, dass auch die Finanzierung gesichert sein muss. «Wir wollen einen selbsttragenden Betrieb. Das bedeutet, die Bauschulden müssen gleich null sein», bemerkte dazu die Projektleitung.

«Wir sind im Fahrplan»

Erste Priorität hat also immer noch das Geldsammeln. «Wir sind im Fahrplan, es sollte klappen», bemerkte die Projektleitung zu diesem Thema. Vor allem geht es jetzt darum, die mündlich zugesagten Beträge zusammenzubekommen. Was also bis jetzt an finanzieller Unterstützung zugesagt, muss nun vertraglich abgesichert werden. Bevor man die Finanzierung nicht geregelt habe, werde man nicht mit den Bauarbeiten beginnen, betonte man.

Bauarbeiten: mindestens zwei Jahre lang

Die Verantwortlichen geben sich optimistisch, dass der Baubeginn im kommenden Frühjahr erfolgen wird.
Ob man denn nicht mit Einsprachen gegen das Projekt rechnet? Dazu die Projektleitung:
«Wir stehen seit Beginn der Arbeiten in stetem Kontakt mit der Denkmalpflege. Diese hat praktisch all unsere Pläne bejaht. Einige Diskussionen wird es wohl absetzen.»
Für die erste Etappe rechnen die Verantwortlichen mit Bauarbeiten mit einer Dauer von mindestens zwei Jahren. Vorgesehen sind nebst der begehbaren Glaskuppel auf dem Turm ein Ausstellungsraum, ein Appartement für «artists in residence» sowie ein polyvalenter Saal und eine Cafeteria.
Geht es nach Wunsch von Mario Botta, wird das ganze Schloss als «Nichtraucher-Gebäude» gelten. Was nicht nur der Gesundheit förderlich, sondern auch gut für den finanziellen Aufwand wäre. Lässt sich doch dabei einiges an Kosten für die Lüftung einsparen. **blo**

Sperre wegen Bauarbeiten

Wahrscheinlich ab Frühjahr 2002

(blo) Das Leuker Bischofsschloss steht bekanntlich den einheimischen Vereinen und kulturinteressierten Kreisen offen. Hier gehen denn auch regelmässig verschiedene Aktivitäten über die Bühne.

So dient der Theatersaal beispielsweise der Guggenmusik als Übungslokal und dem Theaterverein jeden zweiten Sommer als Aufführungsstätte; in diesem Saal werden Hochzeiten und andere Festlichkeiten veranstaltet sowie Discos und Ausstellungen über die Bühne gebracht.

Nimmt man nun im nächsten Frühjahr die Bauarbeiten in Angriff, wird das Schloss für einige Zeit unbenutzbar werden. Das Gebäude werde dann zur Baustelle — und damit gibt es eine mindestens zwei Jahre lange Pause für Aktivitäten in den Räumlichkeiten des Schlosses. Was auch für den Theatersaal gelte, wie die Projektleitung betont.

Nicht betroffen von dieser «Sperre wegen Bauarbeiten» ist die Turmmatte.

«Die Kuppel trägt die Handschrift Bottas und soll ein Zeichen setzen»

Die begehbare Glaskuppel auf dem Turm des Leuker Bischofsschlosses ist die einzige, von aussen sichtbare bauliche Veränderung, welche dieses historische Gebäude im Zuge der Renovation erfahren soll.
«Diese Kuppel trägt die Handschrift des Architekten Mario Botta und soll ein Zeichen setzen, das man auch sieht», betont die Projektleitung von Schloss Leuk.

Gibt es Einsprachen?

Ob man mit Einsprachen gegen diese Glas-Metall-Konstruktion rechnet?
Dazu die Verantwortlichen:
«Möglich ist dies schon. Aber wir werden es ja sehen.»
In der Gemeinde Leuk ist bis anhin jedenfalls nicht gross Opposition gegen diese Konstruktion hörbar geworden. Einige kritische Stimmen hätte es schon gegeben, aber zumeist sei man bis anhin auf positives Echo gestossen, erklärte man uns.

Begrünte Alternative

Nach dem ersten «Kuppel-Vorschlag» hatte Architekt Mario Botta übrigens eine Variante angeboten:
Ein begrünter, fast ebener Aufsatz auf dem Turm. Diese Alternative fand jedoch nicht nur im Stiftungsrat wenig Zustimmung. Auch Private, welche diesen Plan zu Gesicht bekommen hatten, zeigten sich alles andere als angetan von dieser Begrünung. Sie fiel denn auch rasch ausser Rang und Traktanden.

Kuppel als Chance

Für die Verantwortlichen der Stiftung Schloss Leuk ist klar, dass der Architekt mit seiner Glaskuppel ein Zeichen setzen soll: Eine Handschrift sozusagen, die darauf aufmerksam macht, dass Mario Botta hier am Werk war.
«Für uns bedeutet diese Konstruktion nicht zuletzt auch eine grosse Chance: Die Leute werden von weit her sehen, dass mit diesem Schloss etwas passiert ist», erklären sie und finden: «Mit einem anderen, also nicht so weltbekannten Architekten wie Mario Botta hätten wir es doch kaum geschafft, an jene grossen Gelder zu kommen, welche für die Realisierung unseres Projektes vonnöten sind. Und seine Kuppel wird uns gewiss Besucherinnen und Besucher nach Leuk-Stadt bringen, die bei einer Renovation ohne besonderes Merkmal nicht ums Erste hierher kämen.»

Man kann sie abmontieren

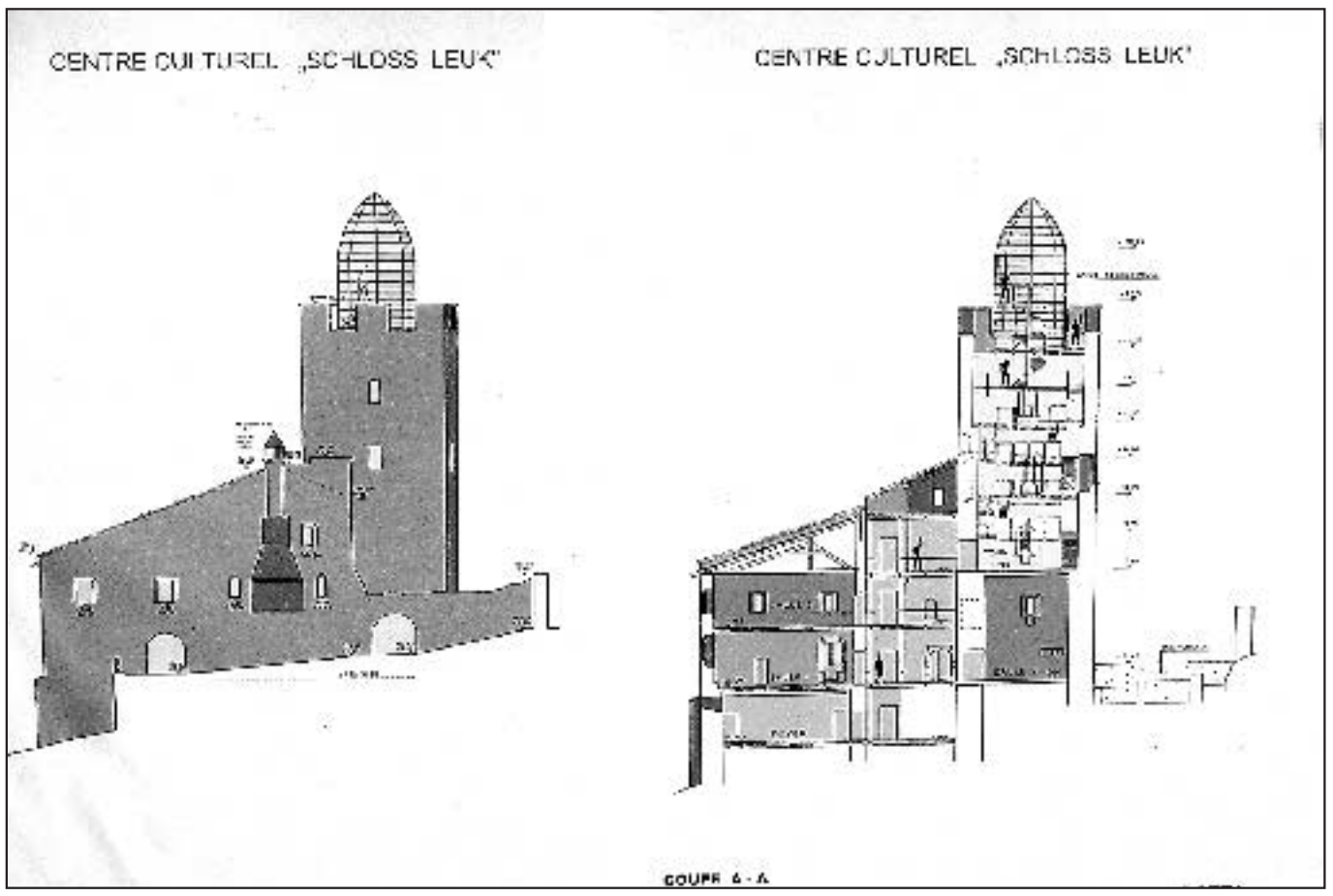
Was in der ganzen «Kuppel-Angelegenheit» nicht unwichtig ist: Diese Glas-Metall-Konstruktion geht nicht an die Bausubstanz.
Konkret:
Teilt man in zehn oder zwanzig Jahren die Ansicht, diese Konstruktion sei nun wirklich das Allerletzte, kann man sie wegnehmen, ohne dass die historische Bausubstanz irgendwelchen Schaden nimmt.

Neues Wahrzeichen

Leuk-Stadt wird mit der «Botta-Kuppel» ein neues Wahrzeichen erhalten: Dies die Überzeugung der Verantwortlichen von Schloss Leuk. Ein Wahrzeichen, das begehbar ist, nachts beleuchtet werden kann und von weitem die Aufmerksamkeit auf das Leuker Schloss ziehen wird.

Das Leuker Bischofsschloss trägt zudem bauliche Spuren verschiedenster Epochen. Die «Botta-Kuppel» wird ein solcher unserer Zeit sein.

blo



Leuker Schlosspläne von Mario Botta: Sie sind zwar nicht mehr die allerneusten, zeigen aber auf, wie die Glaskuppel auf dem Turm zu stehen kommen soll.

Niki de Saint-Phalle: Abgesagt

(blo) Die für diesen Sommer in Leuk-Stadt vorgesehene Ausstellung mit Arbeiten von Niki de Saint-Phalle muss abgesagt werden. Die Künstlerin sei krank, so dass man die geplante Werkschau nicht durchführen könne, bestätigten die Verantwortlichen der Stiftung Schloss Leuk.
Mit dieser Absage erspart sich die Stiftung allerdings auch viel Arbeit, die innert kurzer Zeit von Nöten gewesen wäre, um eine gute Ausstellung zu organisieren. Kulturelle Anlässe stehen trotzdem im Jahresprogramm der Stiftung, welche Priorität aber aufs «Geldsammeln fürs Schloss» setzt. Willkommen sind in diesem Zusammenhang Leute, die Stifter werden möchten.

Lesung im Schloss Leuk

Heute Freitag

(blo) Im Theatersaal des Bischofsschlosses von Leuk-Stadt geht heute Freitagabend eine Lesung über die Bühne: Preisträgerinnen und -träger des letzten Schreibwettbewerbs am Kollegium Brig werden hier Kostproben ihres literarischen Schaffens vortragen. Mitmachen werden René-Philippe Meyer, Miriam Imesch, Juliette Mathier, Franziska Amacker, Petra Salzmann, Thomas Stefan Bregy, Sarah Perren und Lisa Tscherrig.
Der Beginn dieser Lesung der jungen Leute ist angesetzt auf 20.00 Uhr. Als Moderatoren stehen Charles Stünzi, Organisator des Schreibwettbewerbs, sowie Alex Hagen im Namen der Stiftung Schloss im Einsatz. Das Ganze dauert rund anderthalb Stunden und wird musikalisch umrahmt von Christian Zufferey am Piano.